

## **Kurzbericht über den *Workshop zur Beratung des wissenschaftlichen Nachwuchses* am 17./18. Februar 2020 an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena**

Nach einer längeren Pause konnte vom 17.-18. Februar 2020 erfreulicherweise wieder das bewährte Format des Beratungsworkshops an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena aufgenommen werden. Damit setzt sich eine Tradition fort, mit der das *Nachwuchsnetzwerk des Symposions Deutschdidaktik* in der Regel jedes Jahr Angebote zur Beratung des wissenschaftlichen Nachwuchses organisiert. Erstmals wurde die Veranstaltung exklusiv an zwei Tagen durchgeführt, weil 2019 keine größere Tagung ein passendes Rahmenprogramm lieferte. Außerdem ergaben sich durch die Neustrukturierung des Organisationsteams auch Modifikationsversuche in der Gestaltung des Ablaufs. Die auffälligste Veränderung bestand darin, dass die zwei parallel laufenden Slots thematisch neu gebündelt wurden. In einer Kleingruppe konnten literatur- und sprachdidaktische Arbeiten verhandelt werden, in der anderen Kleingruppe wurden Projekte aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache besprochen. So erhielten insgesamt neun Nachwuchswissenschaftlerinnen und ein Nachwuchswissenschaftler die Chance, ihre Dissertationsvorhaben vorzustellen und im geschützten Raum mit erfahrenen Professorinnen und Professoren aus der Deutschdidaktik und der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache in den fachlichen Diskurs einzusteigen. Unser besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang im Namen des gesamten Teams des *Nachwuchsnetzwerkes* an Reinhold Funke, Zeynep Kalkavan-Aydın, Irene Pieper, Anja Wildemann und Iris Winkler, die sich Zeit genommen haben, für zwei Tage nach Jena zu reisen und den deutschdidaktischen und DaZ-didaktischen Nachwuchs mit ihrer Expertise zu beraten. Allein durch dieses selbstverständliche Engagement konnte der Beratungsworkshop überhaupt erst realisiert werden. Ergänzt wurden die individuell geprägten Gespräche durch einen Workshop, in dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer gemeinsam besuchten Sequenz Einblicke in das fundierte Forschen in der Deutschdidaktik erhielten. Frederike Schmidt moderierte dazu Darstellungsmöglichkeiten von Forschungsarbeiten und erläuterte Konventionen beim Publizieren von Forschungsergebnissen. Auch bei ihr möchten wir uns für den professionellen Einsatz herzlich bedanken.

Der nächste Beratungsworkshop ist im Vorfeld des 23. *Symposions Deutschdidaktik* in Hildesheim geplant. Schon jetzt freuen wir uns darauf, auch weiteren Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern externe Beratungsoptionen anzubieten. Interessierte können sich bei Simone Depner, Christiane Kirmse oder Kirstin Ulrich melden. Ein gesonderter CfP wird im Frühjahr folgen.

Abschließend möchten wir ganz besonders dem Verein Symposion Deutschdidaktik e.V. sowie dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung Jena danken, die mit ihrer finanziellen Unterstützung das Beratungskolloquium in dieser Form ermöglicht und so wesentlich dazu beitragen, Forschungsideen weiterzuentwickeln und Mitglieder zu vernetzen.

*Simone Depner (Stiftung Universität Hildesheim)*

*Christiane Kirmse (Friedrich-Schiller-Universität Jena)*

*Kirstin Ulrich (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)*

## **Erfahrungsbericht zum Beratungsworkshop in Jena**

Im Rahmen des Beratungsworkshops des SDD-Nachwuchsnetzwerks an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena, der dieses Jahr erstmals ohne Anbindung an eine größere Tagung an zwei Tagen stattgefunden hat, durften wir die Chance nutzen, unsere Promotionsprojekte vorzustellen. So konnten wir uns von externen und erfahrenen Professorinnen und Professoren der Deutschdidaktik beraten lassen sowie den Austausch mit anderen Doktorandinnen und Doktoranden suchen. Durch die kleine Gruppengröße von fünf Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in unserem Slot (Sprach- und Literaturdidaktik) sowie die Aufteilung der Beratungen auf zwei Tage hat sich ein intensiver Austausch zu den einzelnen Projekten ergeben, der auch über die eigentlichen Beratungstermine hinausging. Als gewinnbringend schätzten wir es ein, dass wir vorab Abstracts mit einem kurzen Projektstand und aktuellem Beratungsbedarf in Form von Fragen verfassten, die den beratenden Expertinnen und Experten sowie den weiteren Teilnehmenden zugesendet wurden. In dem Sprach- und Literaturdidaktik-Slot gaben uns Herr Prof. Dr. Reinold Funke, Frau Prof. Dr. Irene Pieper und Frau Prof. Dr. Iris Winkler konstruktive Rückmeldungen, die sich am vorab formulierten Beratungsbedarf orientierten und auch darüber hinausgingen. Die Anregungen reichten von Hinweisen zur Relevanz und Zielsetzung unserer Projekte über theoretische Bezugspunkte und methodische Umsetzungsmöglichkeiten bis hin zu konkreten Kodierungsvorschlägen. Wir empfanden es als produktiv, dass in unserem Slot Sprach- und Literaturdidaktik zusammengelegt wurden, da sich zum einen weitere Perspektiven auf das eigene Projekt ergeben haben und zum anderen die Diskussion der anderen Projekte Denkanstöße für das eigene Projekt ausgelöst haben. Neben den Beratungen bot Dr. Frederike Schmidt für uns einen Workshop zum *fundierten Forschen in der Deutschdidaktik: Darstellen von Forschungsarbeiten und Publizieren von Forschungsergebnissen* an, der auf die konkreten Fragen und Bedürfnisse der Teilnehmenden einging.

Wir können anderen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern – unabhängig vom Projektfortschritt – empfehlen, die eigenen Projekte in einem solch geschützten Rahmen zu diskutieren und dabei echten Fragen nachzugehen. Wir möchten uns nochmals auf diesem Wege ganz herzlich bei Herrn Prof. Dr. Reinold Funke, Frau Prof. Dr. Irene Pieper und Frau Prof. Dr. Iris Winkler für die genaue Vorbereitung, die gezielten Rückmeldungen und hilfreichen Anregungen bedanken, die nun in unsere Projektarbeiten einfließen. Besonderer Dank gilt auch Christiane, Kirstin und Simone für die gelungene Organisation des Workshops.

*Anna Hölzen (Universität Hamburg), Yannah Wiechmann (Universität Hamburg)*

## **Erfahrungsbericht zum Deutschdidaktischen Beratungskolloquium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena**

Büttenreden und Karnevalsumzügen voraus, fand am 17. und 18. Februar 2020, der vom *Nachwuchsnetzwerk Symposion Deutschdidaktik* organisierte Beratungsworkshop für Promovierende statt. Wir TeilnehmerInnen wurden zu Beginn kulinarisch in Empfang genommen und teilten uns dann auf in zwei Gruppen, die eine eher mit Promotionsthemen aus der Sprach- und Literaturdidaktik, die andere mit solchen, die dazu Aspekte der Mehrsprachigkeit beinhalteten. In letztgenannter standen Frau Prof. Dr. Kalkavan-Adyın und Frau Prof. Dr. Wildemann als Expertenteam zur Verfügung. Ich war von ihrer sehr kompetenten, kritisch-konstruktiven Beratung sehr angetan. Sie konnten sich souverän in mein bereits fortgeschrittenes Promotionsprojekt eindenken, welches ich mittels einer kurzen Datensichtung sowie Nennung meines Beratungsanliegens der Runde vorstellte. Die Ratschläge umfassten sowohl den Gegenstandsbereich als auch methodische Fragen sowie hilfreiche Literaturtipps. Insgesamt konnte ich viele ihrer Hinweise zu meinem spezifischen Vorgehen, aber auch viele ihrer dezidierten Rückmeldungen zu den anderen Dissertationsprojekten für meinen derzeitigen Arbeitsprozess berücksichtigen. Besonders gefallen hat mir, dass eine geschützte und kollegiale Diskussionsatmosphäre herrschte, was für die Beratung der sich noch im Bearbeitungsprozess befindenden Projekte sehr eignete. Ich würde eine Teilnahme am Beratungsangebot insbesondere dann empfehlen, wenn sich Promotionsvorhaben eher noch am Beginn ihrer Entstehung befinden, da Forschungsfragen geschärft oder die Realisierbarkeit von Forschungsideen von den erfahrenen Wissenschaftler\*innen gut eingeschätzt werden können. Herzlichen Dank noch einmal an die beiden Beraterinnen sowie Simone, Kirstin und Christiane für die Organisation dieses Workshops!

*Hanna Mareike Schmidt, Europa-Universität Flensburg*